

fsk

Kino

Heft #7 / 2018



u. a. in diesem Heftchen:

Zama (Foto) · Nico 1988 · Ryuichi Sakamoto: Coda · Zentralflughafen THX · Global Family · Auf der Suche nach Ingmar Bergman

Argentinien/
Brasilien/ Spanien/
Frankreich/
Niederlande/
Mexiko/ Portugal/
USA 2017, 114 Min.,
span. OmU

Regie:
Lucrecia Martel

Buch: *Lucrecia Martel*, nach dem Roman von Antonio di Benedetto
Kamera: Rui Poças
Schnitt: M. Schverdfinger, K. Harley
Darsteller: Daniel Giménez Cacho, Lola Dueñas, Matheus Nachtergaele, Juan Minujín, Rafael Spregelburd, Nahuel Cano, Mariana Nunes

Der titelgebende Protagonist des Films ist ein Offizier der spanischen Krone, der in einem Ort an der südamerikanischen Küste darauf wartet, endlich nach Buenos Aires versetzt zu werden. Doch der Gouverneur lässt sich viel Zeit, den Bittbrief an den spanischen König zu schicken, und auf eine rasche Antwort vom König darf Don Diego de Zama auch nicht hoffen. Er steckt also fest und je länger er wartet, desto mehr erodiert sein kolonialherrschaftliches Leben; die prachtvolle Kleidung verschleißt zusehends und Zama verliert langsam an Macht und Einfluss.

„Ein Geduldsspiel mag das sein, ein bewusstes Gegenstück zu all den Filmen, die viel zu viel erzählen wollen, hektisch von einem Handlungsmoment zum nächsten hetzen. Martel dagegen erzählt von Zuständen, die sie vor allem mit einem ausgefeilten Sounddesign evoziert. Geräusche von Tieren oder dem Wind vermischen sich zunehmend mit einem ominösen Brummen und Rauschen, Dialogfetzen wiederholen sich, so als würde sich Zamas Bewusstseinszustand zunehmend aus der Realität entfernen. Und langsam, ganz langsam kommt schließlich auch doch noch äußere Bewegung in den Film, inszeniert Martel eine Reise ins Herz der Finsternis, die Zama zwar äußerlich mit der Natur, mit den Ureinwohnern konfrontiert, vor allem aber mit seiner Menschlichkeit. ... Man muss sich also darauf einlassen, nicht schon nach zehn Minuten ohne erkennbare Handlung ungeduldig werden, sondern sich dem Sog einer einzigartigen Stimmung überlassen, die „Zama“ zu so einem besonderen, bemerkenswerten Film macht.“

Michael Meyns | programmokino.de





Nico war bereits ein Star-Model, Musikerin und Schauspielerin, als sie in New York zu Andy Warhols Factory stiess, und auf dem Album *The Velvet Underground and Nico* eine bedeutsame Rolle spielte. Auf diese Episode in ihrem Leben wird sie zukünftig häufig reduziert, ähnlich, wie es Marianne Faithful passiert, die auch nur als Ex-Freundin von Mick Jagger wahrgenommen wird, und die ihr 2002 den Song *for Nico* widmet.

In den 80-Jahren hat die Sängerin diesen Teil ihres Lebens weit hinter sich gelassen, nur das Rauschgift und ihr Mythos kamen mit. Nico, die jetzt gerne mit ihrem richtigen Namen Christa angesprochen werden möchte, macht immer noch schön düstere Musik und tourt in kleiner Besetzung durch Europa, mit immer besonderen Auftritten. Der Film setzt 1986 ein. Ihre Drogenabhängigkeit macht Nico/Christa reizbar und launisch und die Tournee zur *Tour de Force*, aber die geduldige, unerwiderte Liebe ihres Tourmanagers zu ihr schafft manche Probleme aus dem Weg. Eine gewisse Weltfremdheit lässt sie über die schwierige Beziehung zum Sohn Ari (dessen Vaterschaft Alain Delon bis heute leugnet), sowie politische und andere Hindernisse einfach hinwegsehen. Dass in die CSSR 1986 kaum Drogen eingeführt werden können und das Konzert illegal ist, bekommt die Künstlerin z.B. nur am Rande mit. *Nico 1988* ist weniger ein Biopic als ein Musik-Road-Movie, in dem die dänische Schauspielerin Trine Dyrholm die Ikone auf ihre eigene, großartige Weise verkörpert und deren Songs passend interpretiert. Der Film überführt die künstliche und aufgeladene Atmosphäre dieser Künstlerwelt in die Realität. Er zeigt eine Musikerin zwischen Star-Allüren, Selbstironie und Depressionen und den gelegentlichen Glücksmomenten mit begeisterten Fans, Limoncello und Spaghetti mit Freunden.

„So geht es Nicchiarelli letztlich nicht darum einen Künstlermythos aufzugreifen, sondern eine Frau zu porträtieren, die ihre, von diesem Mythos überschattete Identität zu finden versucht. Es sind die einfachen, alltäglichen Momente, die eindrücklicher von der Künstlerin erzählen, als es jeder nachinszenierte Auftritt könnte.“ Karsten Munt | programmokino.de

• Am 20.7. ist der Musiker und 17 Hippies-Mitglied Lutz Graf-Ulbrich (Lüül) zu Gast, ehemaliger Freund und Musikerkollege von Nico.

It. / Belgien 2017,
93 Min., engl. OmU

Regie: Susanna
Nicchiarelli

Kamera: Crystel
Fournier

Schnitt: Stefano
Cravero

Dokumentarfilmmaterial
von Jonas Mekas
mit:

Trine Dyrholm,
John Gordon Sinclair,
Anamaria Marinca,
Sandor Funtek



D/F/Brasilien 2018,

97 Min.

Arabisch, Englisch,

Deutsch, Russisch

OmU

Regie:

Karim Aïnouz

Kamera: Juan

Sarmiento G.

Schnitt:

Felix von Boehm

Seit Herbst 2015 dienen einige Hangars des Flughafengebäudes Tempelhof als Flüchtlingsunterkunft. In kleinen Zimmern, die keine Decke und einen Vorhang statt Tür haben, lebten bis zu 2000 Geflüchtete. Intimsphäre gibt es kaum, außerdem sind die Hallen nur schlecht beheizbar. Es sollte nur ein Transitraum sein, aber das Warten auf Papiere, Wohnung etc. zog sich für viele immer weiter hin.

Der brasilianische Filmemacher Karim Aïnouz war eigentlich hierher gekommen, um eine Dokumentation über die angekündigte Schließung Tegels zu drehen. Als Architekt interessierte ihn Tegels Funktionalität, aber da es um Berliner Luftfahrtgeschichte ging, sollte auch „die Mutter aller Flughäfen“ vorkommen, wie Norman Foster Tempelhof einmal genannt hat. Das, was er dann vor Ort sah, erschütterte ihn und er versuchte abseits der lauten Berichterstattung über die „Flüchtlingskrise“ einen Film zu machen, der das Schicksal der Menschen an diesem Ort dokumentiert. Einfühlsam zeigt er ihr von Unsicherheit, Verstörung, Sehnsucht, aber auch Unbeschwertheit bestimmtes Leben. Architektur und Jahreszeiten sowie der völlige Gegensatz zu den Parkbesuchern jenseits des Zaunes verleihen dabei der Realität ein surreales Gesicht. Aïnouz Protagonisten sind der Syrer Ibrahim und der Iraker Qutaiba, beide bereiten sie sich mit Übersetzern, Ärzten, Sprachlehrern und Jobvermittlern auf ein neues Zuhause in Deutschland vor.

Am 9. Juli mit anschließendem Filmgespräch mit Karim Aïnouz.





Obwohl ich Filmmusiken eher skeptisch gegenüberstehe, hat mich dieser Film gereizt, und ich wurde nicht enttäuscht. Letztendlich hat mich die ruhige und freundlich-informative Art, die Gestaltung und der Protagonist tatsächlich für ihn einnehmen lassen.

Der japanische Komponist Ryuichi Sakamoto ist in der Filmbranche wohlbekannt, zeichnet er doch für teilweise hochdekorierte Soundtracks wie *Der letzte Kaiser* oder *The Reverent* verantwortlich. David-Bowie-Fans können sich vielleicht noch an dessen Widerpart in *Furyo*, *Merry Christmas Mr Lawrence* erinnern – dies ist Sakamoto, und die Musik zum Film schuf er auch.

USA/Japan 2017,
102 Min., japanisch-
englische OmU

Regie: Stephen
Nomura Schible

Kamera: Neo S. Sora,
Tom Richmond

Schnitt: Hisayo Kushida,
Yuji Oshige

Stephen Nomura Schible arbeitet fünf Jahre mit Sakamoto und nähert sich dabei dem zurückhaltend wirkenden Mann vorsichtig und respektvoll. Der Film verfolgt ohne klassische Chronologie drei Linien, die des Komponisten und Musikers, des Atomkraftgegners und des Krebskranken.

Der Künstler begann seine Karriere in den 1970 mit der Band *Yellow Magic Orchestra*, die als das japanische Pendant zu *Kraftwerk* gelten, bevor er mit elektronischer, klassischer und Weltmusik zum Star avancierte und mit seinen Scores weltweit berühmt wurde. Für seine akustischen Kollagen sammelte er von Beginn an Klänge und Naturgeräusche, auch heute noch. Seine Erkrankung zwingt den Vielbeschäftigten allerdings zum Innehalten, und Sakamoto zieht vor dem Hintergrund der ökologischen Situation seines Heimatlandes und seiner persönlichen Lebenskrise Resümee.

„Ruhig und überlegt erzählt der Komponist ... selbst von einschneidenden Erlebnissen und wiederkehrenden Themen in seinem Schaffen. Mit Bescheidenheit und unprätentiösem Charme schafft er es, die Verbindung und Konfrontation von Natur und Kultur, Endlichkeit und Ewigkeit, Melancholie und Witz als Grundmotive seiner Musik zu vermitteln.“ indie kino

am Sonntag, 15.7. zeigen wir zusätzlich den Konzertfilm
RYUICHI SAKAMOTO: async AT THE PARK AVENUE ARMORY



Filme

GLOBAL FAMILY OmU

ab 30.6.

Originalfassung mit dt. Untertiteln
→ am 30. Juni mit Gästen

ZENTRALFLUGHAFEN THF OmU

ab 5. Juli

Deutsch / Englisch mit engl. + dt. Untertiteln
→ am 9. Juli mit Gästen

RYUISHI SAKAMOTO: CODA OmU

ab 12. Juli

Japanisch / Englisch mit deutschen Untertiteln

ZAMA OmU

ab 12. Juli

Spanisch mit deutschen Untertiteln

NICO 1988 OmU

ab 18. Juli

Englisch mit deutschen Untertiteln
→ am 20.7. mit Filmgespräch

Auf der Suche nach INGMAR BERGMAN

ab 19. Juli

THE RIDER OmU

seit 21. Juni

Englisch mit deutschen Untertiteln

AUGENBLICKE - Gesichter einer Reise

seit 31. Mai

Französisch mit deutschen Untertiteln

12 TAGE OmU

seit 14. Juni

Französisch mit deutschen Untertiteln

KOLYMA – Strasse der Knochen OmU

seit 21. Juni

Russisch mit deutschen Untertiteln

AM STRAND – On Checil Beach OmU

seit 21. Juni

Englisch mit deutschen Untertiteln

PROGRAMM vom 28.6. - 25.7.

Do., 28.6.

17.45 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 The Rider
19.45 Am Strand
20.00 **JFBB:** Operation Wedding
21.45 The Rider
22.00 Am Strand

Fr., 29.6.

17.45 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 The Rider
19.45 Am Strand
20.00 **JFBB:** Escaping Riga
21.45 The Rider
22.00 Am Strand

Sa., 30.6.

13.45 Am Strand
13.45 The Rider
15.45 Kolyma
16.00 12 Tage
18.00 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 Global Family ● ●
19.45 The Rider
20.15 Am Strand
21.45 The Rider
22.30 Am Strand

So., 1.7.

13.45 Am Strand
13.45 The Rider
15.45 Kolyma
16.00 12 Tage
18.00 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 Global Family
19.45 The Rider
20.00 Am Strand
21.45 The Rider
22.15 Am Strand

Mo., 2.7.

17.45 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 The Rider
19.45 Am Strand
20.00 **JFBB:** Kurzfilme
21.45 The Rider
22.00 Am Strand

Di., 3.7.

18.00 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 Global Family
19.45 The Rider
20.00 Am Strand
21.45 The Rider
22.15 Am Strand

Mi., 4.7.

18.00 Augenblicke - Gesichter ...
18.00 Global Family
19.45 The Rider
20.00 Am Strand
21.45 The Rider
22.15 Am Strand

Do., 5.7.

18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

Fr., 6.7.

18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

Sa., 7.7.

14.00 The Rider
14.15 Global Family
16.00 Kolyma
16.15 12 Tage
18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

So., 8.7.

14.00 The Rider
14.15 Global Family
16.00 Kolyma
16.15 12 Tage
18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

Mo., 9.7.

18.00 Zentralflughafen THF ●
18.00 Am Strand
20.30 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.30 The Rider
22.15 Kolyma

Di., 10.7.

18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

Mi., 11.7.

18.00 Zentralflughafen THF
18.00 Am Strand
20.00 The Rider
20.15 Augenblicke - Gesichter ...
22.00 The Rider
22.15 Kolyma

die genauen Zeiten ab 12.7. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

Do., 12.7. - Mi., 18.7..6.

neu im Programm

- Ryuichi Sakamoto: Coda am So., 15.7. anschl. Konzertfilm

weiter im Programm

- The Rider
- Am Strand
- Kolyma
- Augenblicke

Do., 19.7. - Mi., 25.7.

neu im Programm

- Nico 1988 (ab 18.7.)
- Auf der Suche nach Ingmar Bergman

Jüdisches Filmfest Berlin-Brandent

**NO
FAKE
JEWS**

27.6. - 2.7., jeweils 20:00 Uhr

27.6. Burning OmeU
28.6. Operation Wedding OmeU
29.6. Escaping Riga OmeU
2.7. Kurzfilmprogramm OV / OmeU

das Programmheft ab 26.7.2018
erscheint am 24.7.2018



● / ● ● = mit Gast / mit Gästen

[alle Angaben ohne Gewähr]

www.fsk-kino.de

OmU = Originalsprache mit deutschen Untertiteln
OmeU = original version with english subtitles

Cabtan Shaash könnte heute Sportminister in Somalia sein, vielleicht sogar Ministerpräsident. Einst war er einer der besten Fußballspieler des Landes, eine Berühmtheit („Wir wären so etwas wie die Töchter von Franz Beckenbauer.“), doch der Bürgerkrieg machte alles zunichte und verstreute die Familie über die ganze Welt. Shaash



lebt mit seiner Tochter Yasmin und deren Kindern in Deutschland, einer seiner Brüder in Italien, andere Familienmitglieder in Kanada. Imra, Shaashs 88 Jahre alte Mutter, hat es nach Äthiopien verschlagen, wo sie von ihrer Nichte gepflegt wird. Als Imra plötzlich gezwungen ist, ihr Exil zu verlassen, muss die Familie schnell eine Lösung finden. Shaash und Yasmin fahren nach Äthiopien und sehen zum ersten Mal seit 30 Jahren ihre Mutter und Großmutter wieder. Die Emotionen schießen über, unterschiedliche Erfahrungen prallen aufeinander. Der Besuch aus Deutschland ist geschockt über die slumartigen Lebensumstände und wird mit hohen Erwartungen konfrontiert. Und über allem schwebt die Frage: Was passiert mit Imra? „ (...) eine geerdete Variante zur breit angelegten Doku *Human Flow* von Ai Weiwei.“ Christian Horn, programmokino.de D 2018, 91 Min., Dt., Som., Ital. OmU, Regie: Andreas Köhler, Melanie Andernach, Kamera: Andreas Köhler, Schnitt: Nicole Kortlüke, Carina Mergens (am 30.6. mit anschließenden Regie-Filmgespräch)



Auf der Suche nach Ingmar Bergman

Als Margarethe von Trotta in den 1960er Jahren aus dem muffigen Deutschland nach Paris ging, lernte sie dort eine junge, aufregende Filmszene kennen, die sich um die Filmzeitschrift *Cahiers du cinéma* gebildet hatte – die Nouvelle Vague.

Ein Idol der jungen Filmliebhaber war der schwedische Regisseur Ingmar Bergman (1918-2007), und als ihre neuen Freunde von Trotta ins Kino schleppten, um *Das siebente Siegel* (1957) zu gucken, war das für sie die Initialzündung, selbst Regisseurin zu werden. (Jahre später schließt sich der Kreis, als Bergman in den 90-er Jahren ausgerechnet von Trottas „Die bleierne Zeit“ als einen seinen Lieblingsfilme nennt – der einzige Film von einer Frau auf der Liste.)



Von Trottas Recherche zum 100sten Geburtstag Ingmar Bergmans orientiert sich an ihrem persönlichen Bezug. Sie beginnt und endet auf Farö, wo Bergman *Das siebente Siegel* drehte, führt nach Frankreich, wo von Trotta seinen Arbeiten zunächst begegnete und München, wo Bergman eine Zeit lang lebte und auch bei von Trotta und Schlöndorff zu Besuch war.“ Hendrike Bake | indiekino

Auf der Suche nach Ingmar Bergman ist wohl deshalb eine persönliche und emotionale, aber auch cineastische Reise durch das faszinierende Universum der Filmlegende. Neben seltenen Archivaufnahmen und Filmausschnitten sind es vor allem Margarethe von Trottas intensive Gespräche mit Bergmans Familie, Schauspielern und Wegbegleitern, die die facettenreiche Persönlichkeit des Meisters beleuchten.

D 2018, 98 Min., OmU, Regie: Margarethe von Trotta, Co-Regie: Felix Moeller, Bettina Böhler, Kamera: Börres Weiffenbach, Florian Lampersberger, Schnitt: Bettina Böhler, Darsteller: Liv Ullmann, Daniel Bergman, Ruben Östlund, Mia Hansen-Løve, Carlos Saura, Olivier Assayas



Ryuichi Sakamoto

CODA

EIN FILM VON
STEPHEN NOMURA SCHIBLE

KINOSTART: 12. JULI 2018

seit 1984

h **HILLMANN**
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Das 24. Jüdische Filmfestival Berlin & Brandenburg findet vom 26.6. bis 5.7. 2018 statt. Bei uns gibt es am 27., 28., 29..6. und am 3.7. ausgewählte Vorführungen. mehr unter: www.jffb.de



Burning Eliyahu Rips war ein Mathematik-Wunderkind der Lettischen Sowjetrepublik. Im Jahr 1969, mit gerade zwanzig Jahren protestiert er gegen

die Invasion der Tschechoslowakei mit einem Selbstverbrennungsversuch vor dem Freiheitsmonument in Riga, wird inhaftiert und kann nach zwei Jahren in der sowjetischen Psychiatrie schließlich nach Israel ausreisen. Rips ist bis heute Professor an der Hebräischen Universität Jerusalem und forscht an der Dechiffrierung des sogenannten Bibelcodes. *Letland 2016, OmeU, Regie: Jānis Putniņš*

(am 27.6. um 20:00)

Operaton Wedding Im Jahr 1970 plant eine Gruppe von sechzehn jungen Leuten die Flucht aus der Sowjetunion nach Schweden. Getarnt als Hochzeitsgesellschaft versuchen sie aus Leningrad zu fliehen. *Letland/ Israel 2016, OmeU, Regie: Anat Zalmanson-Kuznetsov* (am 28.6. um 20:00)

Escaping Riga In einer Parallelmontage werden sich überschneidende Lebensmotive von Sergei Eisenstein und Isaiah Berlin erzählt – hier der prägende Filmgenius Eisenstein und dem gegenüber der liberale Denker und Philosoph Isaiah Berlin. Beginnend mit der Flucht zweier Heranwachsender aus Riga im Ersten Weltkrieg wird ihre Rolle in entgegengesetzten Positionen des politischen Spektrums geschildert wie auch Momente ihrer ungewöhnlichen Freundschaft und Affinität. *Letland 2017, OmeU, Regie: Dāvis Sīmanis* (am 29.6. um 20:00)

Kurzfilmprogramm (am 2.7. um 20:00)

Joes Violin Die Geschichte der Violine von Joe Feingold, die er in einem Displaced-People-Camp erstand und nun weitergibt. *USA 2016, Regie: Kahane Cooperman*

212 Ein Tag im Leben des Leiters einer Seniorenresidenz. *Israel 2016, OmeU, Regie: Boaz Frankel*

Trauerweiden Ein Therapeut verstirbt auf mysteriöse Weise und lässt ein skurriles Grüppchen von Trauernden zurück. *D 2017, OmeU, Regie: Natalia Sinelnikova*

... weiterhin

Am Strand Florence und Edward sind frisch verheiratet und gerade eben am Ziel ihrer Hochzeitsreise angekommen: einem kleinen Hotel am Chesil Beach, einem kilometerlangen Kieselstrand in Dorset, Südengland. Angeblich hat das Meer die Kiesel nach Größe sortiert und die Fischer können an der Kieselgröße erkennen, wo sie gelandet sind. Florence und Edward wollen das später bei einem Spaziergang überprüfen. Jetzt sitzen sie aber noch, angespannt und eigentlich gar nicht hungrig, bei ihrem Hochzeitsessen im Hotelzimmer. Nebenan steht drohend und verheißungsvoll das Hochzeitsbett. *Am Strand* verfolgt minutiös die quälend winzigen Schritte, in denen sich das Paar dem Bett, beziehungsweise dem ersten Sex nähert. Edward ist erwartungsvoll und übereifrig, Florence in heller Panik. *(Indiekino) On Chesil Beach, England 2017, 110 Min., engl. OmU, Regie: Dominic Cooke, Kamera: Sean Bobitt, Schnitt: Nick Fenton, mit: Saoirse Ronan, Billy Howle, Anne Marie-Duff, Emily Watson*



The Rider Brady lebt mit einer jüngeren behinderten Schwester und dem Vater auf und von der kleinen Pferdefarm etwas abseits inmitten des hügeligen Weidelandes in der offenen Wildnis der Heartlands South Dakotas. Nach einem Unfall beim Rodeo und einer Metallplatte im Kopf ist ihm das Reiten verboten, und zu seiner Verzweiflung muss auch noch sein Lieblingspferd verkauft werden. Dabei dreht sich alles bei ihm ums Rodeo und die Arbeit mit und der Liebe zu Pferden. Hin- und hergerissen zwischen seinem alten und zukünftigen Leben muss Brady seine Identität neu ausloten, noch aber kann und will er nicht loslassen. „... ein bildstarker moderner Western, der die traditionellen Männlichkeitsideale des ländlich geprägten Teils der USA auf fast schon zärtliche Weise hinterfragt.“ Christoph Petersen | filmstarts.de

USA 2017, 104 Min., engl. OmU, Regie: Chloé Zhao, Kamera: Joshua James Richards, Schnitt: Alex O'Flinn, mit: Brady Jandreau, Tim Jandreau, Lily Jandreau, Lane Scott

Augenblicke - Gesichter einer Reise

Agnès Varda hat gemeinsam mit dem Street-Art-Künstler JR einen Roadtrip durch die französische Provinz unternommen und riesige Fotocollagen an Häuserwänden angebracht. Mal zeigen die Bilder Bergarbeiter, die einst die kleinen Ziegelhäuser bewohnt haben, mal einen Bauern, der heute eine Fläche als Einzelunternehmer bearbeitet, die früher

Dutzende beackert hätten und einmal drei Frauen der Dockarbeiter von Marseille, die das Duo wie gigantische griechische Göttinnen über 91 Cargokisten plakatiert. Immer kommen JR und Varda bei ihren Aktionen mit den Bewohnern*innen ins Gespräch.

OT: *Visages villages F* 2017, 89 Min., frz. OmU, Regie & Buch: JR, Agnès Varda



Vorschau ...

Estui - Fridas Sommer Die 6-jährige Frida hat ihre Mutter verloren und muß nun zu ihren Verwandten aufs Land. Ein berührendes Coming of Age-Drama über Krankheit und Tod - und das Leben danach. *Estiu* 1993, Spanien 2016, 96 Min., span. OmU Buch & Regie: Carla Simón, mit: Laia Artigas, Paula Robles, Bruno Cusí, David Verdager, Fermi Reixacha (ab 26.7.)

Good Manners In dem Fantasy-Horrorfilm des brasilianischen Regie-Duos Marco Dutra und Juliana Rojas zieht eine Krankenschwester ein Werwolf-Kind in Sao Paulo auf. Dieses Werwolfsdrama mischt Monster-Clichés stilvoll mit sozialkritischen Themen..

F/Bra. 2017, 135 Min., port. OmU, Regie: Marco Dutra, Juliana Rojas, mit: Isabél Zuaa, Marjorie Estiano (ab 26.7.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de
Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause 0718

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

